

1998

Erster Bremer Kongress
für Palliativmedizin
**Die Titel der Bremer
Kongresse**

2003

In dubio pro vita ?

2011

Übergänge

2017

**Alles hat seine
Zeit**

2007

Grenzüberschreitungen

2001

Brücken
verbinden

2005

Hoffnung bis zu Letzt

2009

Palliativversorgung im
Aufwind

2015

„Weiß einer,
wo es hier lang
geht ?“

2013

„Palliativ ist da
wo die schönen
Bilder hängen“

Eigentlich sollte es eine einmalige, regionale Veranstaltung sein. Aber hätte man die Teilnehmer aus Österreich oder Schweden ausladen sollen?

Mit dem 10. Bremer Kongress endet eine kleine Institution, die getragen wurde von Referenten und Ehrenamtlichen, die durchgängig von Anfang an dabei waren und nicht **einmal** abgesagt haben: Holger Beneke, „Der Organisator“ von morgens 5 bis der Letzte gegangen ist, Friedemann Nauck und Christof Müller-Busch als DGP-Präsidenten und Referenten, die bei jeder unserer kleinen Veranstaltung dabei waren.

Nicht zu vergessen, die vielen Teilnehmer, die zu jedem Kongress kamen und die Firmen, die mit ihrem Beitrag zum Gelingen aller Kongresse beitrugen. Danke von meiner Seite.

Eberhard Klaschik sagte einmal: „Das schlimmste, was einem in meiner Zeit als Palliativmediziner widerfuhr, war die Ignoranz.“

Was aus dieser Ignoranz wurde und wie es dazu kommen konnte, dass man an uns nicht mehr vorbei kommt, darüber berichten die Präsidenten. Jedoch nicht ohne Reflexion auf das, was zukünftig die Existenz der palliativen Strukturen ausmachen wird: Qualifizierung, Zertifizierung. Die Gründungsphase ist längst vorbei und könnte, wenn Giovanni Maio Recht behalten sollte, vom Effizienzdiktat, das dem Zeitgeist entspricht, bestimmt sein.

Hüten wir uns davor, uns gegenseitig das Wasser abzugraben und palliativen „Befindlichkeiten“ einen Raum zu geben. Gemeinsam haben wir etwas aufgebaut, was gilt, weiterentwickelt zu werden.

Wir stellen die Weichen mit unseren Unterstützern. Dazu dienen die S3-Leitlinien und das „Neue“ Hospiz- und Palliativgesetz. Was hinter diesen Veränderungen steht, wird ausführlich dargestellt.

Das Referieren aktueller medizinischer und psychosozialer Themen gehört genauso zu unserem Bremer Kongress wie der Mut, über den Tellerrand zu gucken und Gedanken über das solidarische Verhalten im Miteinander freien Raum zu geben.

Alles hat seine Zeit und wir sind da angekommen, aufzuhören, wenn es am Schönsten ist, und das Gefühl zu haben, dass es sinnvoll ist, weiterzumachen. Den Weg so zu ebnen für Größeres. **Der Bremer Weg war ein schmaler** und nicht immer geradlinig aber mit dem 10. Kongress immer breiter.

Was heißt, wir freuen uns gemeinsam auf die Fortsetzung des Bremer Kongresses, der 2018 „übergeht“ in den **Deutschen Palliativkongress** der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Dieser trägt den Titel: **Auf breiten Wegen.....**



Vielen Dank allen Referenten, Ehrenamtlichen und Firmen, die uns zeigten, was Solidarität heißt.

Ihr
Hans-Joachim Willenbrink